

# Ein Forum für Vereine

Kreis-Anzeiger-Serie beleuchtet Aspekte einer möglichen interkommunalen Landesgartenschau / Über Landfrauen, Imker und Naturschützer – und deren Arbeit

Von Oliver Potengowski

**REGION.** Das Konzept einer interkommunalen Landesgartenschau in Oberhessen sieht vor, vorhandene Strukturen in der Region zu nutzen und weiterzuentwickeln, anstatt mit großem Aufwand Neues zu schaffen. Das bietet für Vereine, die wichtige Träger von Freizeitangeboten, Kultur und Naturschutz sind, gute Möglichkeiten, ihre Arbeit zu präsentieren. Dadurch können sie nicht nur einen Beitrag zur Vielfalt einer Landesgartenschau Oberhessen leisten. Ein solches gemeinsames Projekt ist auch eine Möglichkeit, Mitstreiter zu motivieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Im vierten Teil der Kreis-Anzeiger-Serie, in der verschiedene Aspekte für eine Landesgartenschau beleuchtet werden, stehen daher die Vereine im Mittelpunkt.

Die Imkervereine nehmen regelmäßig an Gartenschauen teil. Schließlich bieten solche Veranstaltungen gerade auch in Zeiten, in denen die Bienenbestände bedroht sind, die Gelegenheit, die Abhängigkeit zwischen den Insekten und Pflanzen und damit auch den pflanzlichen Nahrungsmitteln darzustellen. Laut Jochen Hilß, Vorsitzender des Kreisimkervereins Büdingen, würden sich die Mitgliedsvereine an einer Landesgartenschau in der Region beteiligen. „Wir haben vor, dass wir einen Verkaufsstand und Schaubeuten aufstellen“, sagt er. So könnten Besucher das Leben der Bienen beobachten. Hilß hat für weitere Ausstellungstücke schon Kontakt mit dem Landesverband aufgenommen.

Mit dem Vereinsgelände in Gelnhaar haben die Imker im Kreis zwar ein landschaftlich schön gelegenes Grundstück, wo sich die Arbeit der Vereinsmitglieder gut darstellen ließe. Dennoch hält Hilß es für sinnvoller, einen Stand in Ortenberg aufzubauen. Wegen der Bundesstraße sei dort mit mehr Besuchern zu rechnen. Denkbar sei, einen solchen Ausstellungsstand des Kreisimkervereins wochenweise von den verschiedenen Mitgliedsvereinen betreiben zu lassen.

Über 300 Mitglieder hat der Kreisimkerverein Büdingen in den fünf Mitgliedsvereinen. Zwar liege der Altersschnitt bei ungefähr 60 Jahren. „Es sind aber auch Jüngere mit Anfang 30 dazu gekommen“, sagt Hilß und erklärt, dass die meisten Imkervereine keine Nachwuchsprobleme hätten. Eine Beteiligung an einer Gartenschau sei trotzdem sinnvoll, um zu zeigen, wie gefährdet die Bienen seien und welche Konsequenzen ihr Aussterben hätte.



Die Vorsitzenden des Nabu Ortenberg, Ralf-Peter Pfaffenbach und Dietmar Wäß, sehen vor allem in der Renaturierung der Nidder und den bedrohten Salzwiesen Themen, die man während einer Landesgartenschau darstellen könnte.

Fotos: Potengowski

Wie sehr ein gemeinsames Projekt einen Verein beleben und neue Mitglieder anziehen kann, hat der Nabu Ortenberg erlebt. Seit er in Selters den früheren Sportplatz mit Vereinsheim übernommen und zum Informationszentrum „Haus in den Salzwiesen“ ausgebaut hat, haben sich die Mitgliederzahlen fast verdreifacht, berichtet der stellvertretende Vorsitzende Dietmar Wäß. Inzwischen hat der Nabu Ortenberg mehr als 450 Mitglieder.

Themen, die der Nabu zu einer Landesgartenschau in Oberhessen beisteuern könnte, sieht Wäß mehr als genug.

Schon die Transformation eines ungenutzten Fußballplatzes in ein Naturschutzzentrum könne für viele Besucher und Kommunen interessant sein. Schließlich gebe es ja zahlreiche Sportplätze, die verwaist seien. Auch die Renaturierung der Nidder neben dem Vereinsgelände könne ein Thema sein.

Etwas Besonderes, das eine Gartenschau in der Region einzigartig machen würde, sind die Salzwiesen, die dem Vereinsheim seinen Namen gegeben haben. Eine Salzquelle in 50 Metern Tiefe hat zwischen Selters und Konradsdorf ein außergewöhnliches Bio-

top entstehen lassen. „Hier kommen Pflanzen vor, die es sonst nur an der Küste gibt“, erläutert Wäß und zählt unter anderem Salzdreizack, Erdbeerklee und Salzmelde auf.

Doch das Biotop ist in Gefahr. Früher sprudelten aus der Quelle 130 Millionen Liter Wasser pro Jahr, berichtet der stellvertretende Vorsitzende. „In den vergangenen Jahren wurde das immer weniger.“ Jetzt sei die Quelle nahezu versiegt. „Man sieht keinen Wasserfluss mehr.“ Wäß mahnt, dass dringend etwas unternommen werden müsse, wenn man verhindern wolle, dass die Lebensbedingungen für die Pflanzen der Salzwiesen durch einen immer größeren Anteil an Süßwasser verloren gehen. „Wenn nicht in drei Jahren etwas passiert, dann war es das mit den Salzwiesen in Selters.“

Eine Landesgartenschau Oberhessen wäre eine Chance, die Öffentlichkeit schon im Vorfeld für die bedrohten Salzwiesen zu sensibilisieren, meint Wäß. Dazu möchte der Nabu den Komplex Salz und Salzgewinnung auch als besonderes Thema an seinem Vereinssitz behandeln. „Wir bekommen für das Nabu-Haus eine Salzsiedestation“, freut sich Wäß. „Man kann aus jedem Liter Wasser mehr als drei Gramm Salz gewinnen“, beschreibt er, wie salzig das Quellwasser ist.

Angesichts dieser Fülle von Themen stellt sich für ihn allerdings die Frage, ob der Nabu Ortenberg es alleine schaffen kann, diese zu präsentieren, und auf welche Unterstützung er hoffen kann. „Als Ortsgruppe ist das eine stramme Leistung“, stellt er fest.

Positiv stehen auch die Landfrauen dem Konzept einer Landesgartenschau Oberhessen gegenüber. „Wir sind auf jeden Fall bereit, uns zu beteiligen, um uns ein bisschen bekannter zu machen“, meint Anna-Maria Klomfaß, Vorsitzende des Bezirkslandfrauenvereins Nidda. Das sei eine Gelegenheit, „zu zeigen, was die Landfrauen außer Stricken und Kuchen backen machen“. Wie sie sich präsentieren werden, kann

Klomfaß verständlicherweise noch nicht sagen. „Für konkrete Ideen ist es noch zu früh und dafür sehen wir uns im Moment auch zu wenig“, erklärt sie, dass die Kommunikation unter den Corona-Vorschriften leide. Vorstandssitzungen fänden vor allem über das Internet statt. Sie könne sich aber vorstellen, dass zum Beispiel die Ortsvereine Bleichenbach, Ranstadt, Dauernheim und Glauberg die Landfrauen auf mehreren Stationen in ihren Orten darstellen. „Es gab vor ein paar Jahren einen Staffellauf der Landfrauen“, verweist Klomfaß auf ein Vorbild.



## Landesgartenschau in Oberhessen

**Der Wasserkreislauf** | Von Bächen, Flüssen, Seen und Auen und der Frage nach der Zukunft des Wassers

**Die Architektur** | Von Fachwerk über Residenzen bis zu historischen Ortskernen

**Die Gärten** | Vom Kleinod hinterm Haus, kommunalen Anlagen und Parks und Kirchengärten

**Die Vereine** | Von Landfrauen, Imkern, Naturschutzvereinen und deren Arbeit

**Für Kinder und Familien** | Vom Grünen Klassenzimmer, von Spielräumen und Lehrpfaden bis zum Kinderbauernhof

**Die Kirche** | Familienangebote, die Weidenkirche, der „Garten Eden“, Kunst, Musik und Spiritualität



Jochen Hilß, Vorsitzender des Kreisimkervereins Büdingen, möchte die Abhängigkeit zwischen Bienen und Pflanzen und letztlich auch der Nahrungsmittelproduktion darstellen. Die Landfrauen Kefenrod haben sich schon am Aktionstag beteiligt, bei dem Ideen für eine Landesgartenschau gesammelt wurden. Mit im Backhaus gebackenem Brot erinnerten sie an dörfliche Traditionen. Der Garten hinter dem „Haus in den Salzwiesen“, an dessen Rand Schafe und Ziegen weiden, ist ein gutes Beispiel, wie vorhandene Strukturen Teil einer Landesgartenschau werden könnten.